

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zu aller erst möchten wir uns dafür bedanken, dass wir heute hier sein dürfen und dass wir für den Preis ausgewählt wurden. Wir möchten uns aber auch bei unserer Diplomarbeitsbetreuung Herr Professor Helfried Geihofer bedanken, welcher uns eine sehr große Unterstützung war.

Auf das Thema "Europäische Union" sind wir in erster Linie durch den Schwerpunkt "Internationale Wirtschaft", für welchen wir uns an der HAK 1 Klagenfurt entschieden haben, gekommen. Im Zuge des Schwerpunktes war die EU ein großes Thema und so wurde uns die Wichtigkeit dieser Vereinigung von Staaten erst richtig bewusst. Die EU hat uns allerdings schon immer sehr interessiert. Wir wollten genauer wissen, was die EU ausmacht und was ein Land braucht, um Teil davon zu werden. Daher auch der Fokus unserer Arbeit auf mögliche zukünftige Erweiterungen. Wir wollten aber auch wissen, welche Vor- und Nachteile die Mitgliedschaft in der EU für die einzelnen Staaten mit sich bringt.

Nachdem das Thema EU unendlich umfangreich ist, haben wir uns im speziellen auf die zukünftigen Erweiterungen von Staaten, welche bereits ein Beitrittsansuchen gestellt haben, konzentriert. Dabei handelt es sich um die sogenannten Westbalkanstaaten, welche auch aufgrund ihrer geographischen Nähe von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Österreich sind.

Deshalb haben wir den Einfluss der zukünftigen Erweiterungen auf Österreich herausgearbeitet. Dafür haben wir auch die Unterstützung der Leiterin der Abteilung für Außenwirtschaft und EU der Wirtschaftskammer Kärnten in Anspruch genommen.

Anhand eines kurzen geschichtlichen Rückblicks wurde veranschaulicht, aus welchen Gründen und Forderungen die Gemeinschaft entstanden ist und wie sich diese über die Jahre hinweg verändert hat. Im Zuge der steten Erweiterungen wurden auch die Beitrittsbedingungen und gesetzlichen Grundlagen laufend evaluiert. Nachdem durch diese Veränderungen ein Beitritt aber auch zunehmend schwieriger wurde und die Aufnahmeverfahren immer länger andauern, haben wir uns auch die Frage gestellt, ob es in Zukunft für die Länder überhaupt noch möglich sein wird, beizutreten.

Anhand der Analyse der einzelnen Staaten haben wir die Probleme und Schwachstellen, welche diese an einem Beitritt in die EU hindern, herausgearbeitet. Dabei konnten wir auf die Hilfe von Univ. Prof. Dr. Florian Bieber, Leiter des Zentrums für Südosteuropastudien an der Universität Graz zurückgreifen und unsere Arbeit mit wissenschaftlichen Studien untermauern.

Abgerundet wurde die Forschung mit der Frage über das zukünftige Bestehen der Europäischen Union und welche Auswirkungen es hätte, wenn es die Gemeinschaft nicht mehr geben würde.

Durch die Recherchen im Zuge unserer Diplomarbeit, konnten wir auch einige neue Erkenntnisse dazu gewinnen. Uns ist aufgefallen, wie kompliziert und zeitaufwendig der Beitrittsprozess zur EU eigentlich ist. Es ist ein jahrelanger Prozess, in dem die Beitrittskandidaten versuchen den Anforderungen der EU gerecht zu werden. Dazu gehören zahlreiche Gesetzesreformen, aber auch eine neue Denkweise in manchen Bereichen. Zudem ist uns aufgefallen, dass sich der Prozess auch in die Länge zieht, weil sich die EU selbst wie auch die Beitrittsbewerber wenig Mühe geben um tatsächliche Fortschritte zu erreichen.

Außerdem ist uns bewusst geworden wie viele Vorteile die Mitgliedstaaten genießen. Besonders in der Corona-Krise zeigte sich dies. Beispielsweise wurden innerhalb der EU-Länder gemeinsame Reisebestimmungen getroffen, um so die Freizügigkeit auch während der Pandemie weitestgehend zu gewährleisten. Des Weiteren hat die Union sichergestellt, dass ein sicherer und wirksamer Impfstoff schnellstmöglich in ausreichenden Mengen zur Verfügung gestellt wird. Außerdem wurden Mitgliedsländer auch finanziell in der Krise unterstützt. Dies sind nur einige Beispiele aber auch außerhalb von Covid-19 genießen EU-Bürger\*innen zahlreiche Vorteile, die für viele als selbstverständlich angesehen werden.

Für die Zukunft Europas wünschen wir uns in erster Linie, dass die Gemeinschaft weiter bestehen bleibt und die Erweiterungen möglicherweise in naher Zukunft stattfinden können. Die EU vertritt wichtige Werte und ihr Ziel ist, diese in ganz Europa zu einem Standard werden zu lassen. Durch den EU-Beitritt könnten die Rückstände der Balkanstaaten in Bezug auf die Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Gesetzgebung beseitigt werden. Weiters könnte man mit vereinten Kräften die Bekämpfung von Korruption und Kriminalität in diesen Staaten vorantreiben.

Unser größter Wunsch ist es aber, dass die innerstaatlichen Probleme, die aufgrund der vielen Krisen der letzten Jahre immer mehr zunehmen, gemeinschaftlich gelöst werden. Damit sich die Mitgliedsstaaten wieder auf den ursprünglichen Gründungsgedanken und die Werte der europäischen Gemeinschaft besinnen und die unterschiedlichen nationalen Interessen wieder etwas in den Hintergrund treten.

Mit diesen Worten möchten wir schließen und uns nochmals herzlich für die Preisnominierung bei der Fachjury bedanken.